(N. 102.)

JOURNAL

des

Nieder- und Mittel-Rheins.

Aachen, Samstag den 26. Auguſt 1815.

Bekanntmachung.

Auf den Grund der in dem Journal des Nieder- und Mittel-Rheins vom 15. d. M., sub N.° 97 eingerückten Bekanntmachung vom 10. dieſes, ſind bereits eine groſse Anzahl von Geſuchen um Anſtellung bei künftiger Organiſation bei mir eingegangen.

Indem ich diejenigen Beamten, welche ſich veranlaſst ſehen mögten, ſich ferner noch in Beziehung auf das Organiſations-Geſchäft an mich zu wenden, auffordere, ihre Vorſtellungen nunmehro unter meiner Addreſſe nach Frankfurt a/M zu richten, und ſolche mit den geeigneten Belegen zu begleiten, bemerke ich nachrichtlich, daſs vorerſt nur von Organiſation der obern Provinzial-Behörden die Rede iſt, und vielleicht ſelbſt erſt durch dieſe die weitere Organiſation der Unter-Behörden bewirkt werden wird.

Die bei mir eingehenden Geſuche werden inmittelſt geſammelt, näher geprüft, und ſeiner Zeit, den Umſtänden nach, auf die geeignete Weiſe berückſichtiget werden.

Aachen, den 25. Auguſt 1815.

F. G. z. SOLMS-LAUBACH.

N°. 115.

Bekanntmachung,

betreffend die Anſtellungen bei der künftigen Organiſation in der Provinz Cleve und Berg.

Indem ich vorſtehende Anzeige zur Kenntniſs des Publikums bringe, halte ich es für nützlich, dabei zu bemerken, daſs diejenigen Beamten und Offizianten, welche in der Provinz Cleve und Berg angeſtellt ſind (ſo wie deren Begrenzung in der Bekanntmachung vom 10. d. M. angegeben iſt) und darinnen ferner angeſtellt bleiben wollen, nicht nöthig haben, ſich dieſerhalb ſchriftlich oder mündlich bei mir aufs Neue zu melden, indem ich durch den Aufenthalt und die Geſchäftsführung in den hieſigen Gegenden in den Stand geſetzt worden bin, ihre Qualificationen kennen zu lernen und bei den einzureichenden Vorſchlägen die Beibehaltung derſelben nach Recht und Billigkeit berückſichtigt werden wird.

Andere Einwohner dagegen, welche bis jetzt keine Anſtellung haben, eine ſolche aber in der Provinz Cleve und Berg ſuchen, überlaſſe ich, ſich unter Beilegung der erforderlichen Zeugniſſe, ſchriftlich bei

mir zu melden und dann das Weitere abzuwarten, indem ihnen jetzt kein Beſcheid ertheilt werden kann, da (wie bereits in der vorſtehenden Anzeige des Herrn Ober-Präſidenten Grafen von Solms-Laubach geſagt wird) vorläufig nur von Organiſation der obern Provinzial-Behörden die Rede iſt.

Aachen, den 25. Auguſt 1815.

Der geheime Staats-Rath und Ober-Präſident der königl. preuſsiſchen Provinzen am Rhein,

SACK.

Tagesgeſchichte.

Berlin, vom 20. Auguſt.

Die königliche Ordens-Kommiſſion hat bekannt gemacht, daſs Se. Maj. den ſächſiſchen Offizieren, welche in preuſsiſche Dienſte übergetreten ſind, und früherhin ſich Ordenszeichen erworben haben, Allerhöchſt geſtatten, dieſe Auszeichnungen auch in Zukunft zu tragen, inſofern die Orden noch gegenwärtig fort beſtehen. Der Bonaparteſche Orden der Ehrenlegion und die weſtphäliſchen Orden ſind zu tragen verboten.

Wien, vom 14. Auguſt.

Vermöge den neueſten Nachrichten aus Paris vom 3. d. M. war an obigem Tage Morgens von den Kabinetsminiſtern der verbündeten Monarchen eine Konvention unterzeichnet worden, kraft welcher Napoleon Bonaparte nach der Inſel St. Helena geführt werden ſoll, wo er unter die Obhut Sr. Maj. des Königs von Groſsbrittannien geſtellt wird, welcher den Alliirten für ſeine Perſon haftet. Es ſollen von Seiten Oeſtreichs, Ruſslands und Preuſsens, Kommiſſäre ernannt werden, um an Ort und Stelle für Aufrechthaltung beſagter Konvention zu wachen. Se. Maj. der König von Frankreich wird, wie man vernimmt, von den Alliirten eingeladen werden, ſeinerſeits auch einen Kommiſſär dahin zu ſchicken.

Baſel, vom 15. Auguſt.

Es geht hier das Gerücht, daſs Marſchall Davouſt eine Proklamation habe ergehen laſſen, worin er die Bourbons für unfähig erklärt, in Frankreich zu regieren, und eine militairiſche Regierung einſetzt, deren Nothwendigkeit er aus den Umſtänden zu beweiſen ſucht, und ſich ſelbſt an ihre Spitze ſtellt. Von dem Augenblicke an, heiſst es ferner, hätten alle noch in franz. Händen befindliche Feſtungen, und ſelbſt auch diejenigen, welche bereits die weiſse Fahne aufgeſteckt hatten, die dreifarbige wieder aufgepflanzt, und derſelben noch eine rothe, die Blutfahne, beigefügt. Ob dieſes zur Zeit noch unverbürgte Gerücht vielleicht bloſs durch Aufpflanzung dieſer Fahnen in Hüningen und Belfort entſtanden, oder ob man dieſes Ereigniſs vielmehr als eine Beſtätigung jener Sage anzuſehen habe, wird nicht lange mehr räthſelhaft bleiben.

(*Köln. Zeit.*)

Privatſchreiben aus Paris, den 19. Auguſt.

Nach einem ziemlich allgemein verbreiteten Gerücht, ſollen an die Krone Preuſsen dreihundert Millionen Franks bezahlt und dann erſt Frankreich geräumt werden, wenn dieſe bezahlt ſind.

Paris, den 20. Auguſt.

Geſtern wurde Labédoyère, dem Spruche des Kriegsgerichts gemäſs, auf der Ebene von Grenelle erſchoſſen. Seine Gattin hatte fuſsfällig bei dem König Ludwig um Gnade für ihn gebeten. Vergebens. Der König blieb, wie es ihm hier ziemte, unerbittlich; für ſie und ihre Kinder, antwortete der König, werde er ſorgen. So fiel der erſte Verräther ſeines Königs auch als erſtes Opfer des Geſetzes.

— Der Graf Lobau (Mouton), der bei der Schlacht vom 18. Juni durch eine preuſsiſche Diviſion gefangen und nach England geführt wurde, iſt den 14. d. zu Oſtende ausgeſchifft worden und den 15. durch Gent nach ſeiner weitern Beſtimmung gereiſt. (Er gebraucht die Bäder in Aachen.)

— Die engl. Blätter sprechen von Papieren, welche Bonaparte, bevor er vom Bellerophon auf den Northumberland versetzt wurde, zerrissen und ins Meer geworfen, und wovon man die Stücke aufgefischt und der engl. Regierung zugestellt habe. " Es befindet sich (so sagen diese Zeitungen) ein Brief darunter, welcher unter dem 22. Juni zu Paris von einem Amerikaner an Bonaparte geschrieben wurde; er giebt Aufschluss über eine wichtige Sache; die Klugheit erlaubt aber noch nicht, etwas davon bekannt zu machen. „ — Ein pariser Blatt meint, diese Sache müsse die Kapitalien betreffen, welche Bonaparte einem Einwohner von Neu-England anvertraut habe, und welche von Havre an Bord eines amerikanischen Schiffes, des einzigen, welches von dem drei Wochen lang bestandenen Embargo ausgenommen wurde, abgegangen seyn sollen. Daher erkläre es sich, warum Bonaparte nicht so viele Reichthümer bei sich führe, als man vermuthete. Gewiss sey es, dass während seines Aufenthalts in Paris mehrere mit Gold, Silber und Kostbarkeiten beladene Wagen aus den Tuilerien und aus dem Pallast Elysée heimlich abgeschickt worden seyen. —

— Die Kommandanten einiger Festungen sollen wirklich auf die von den Alliirten an sie ergangenen Aufforderungen erwiedert haben, sie hätten von den Miniftern des Königs Befehl erhalten, es aufs äusserste ankommen zu lassen, bevor sie ihre Festungen übergäben.

— In dem Namens-Verzeichniss der vom Könige ernannten Pairs von Frankreich sind noch nachzutragen :

Markis Bonnay, bevollmächtigter Minister zu Copenhagen, und die Herren Berthier, Bessieres und Lannes, älteste Söhne der bekannten Marschälle dieses Namens.

— Die Entlassung der Loire-Armee, sagen französische Blätter, ist beendigt. Diese Armee soll, in dem Augenblicke ihrer Auflösung noch aus 60,000 Mann bestanden und noch 500 Kanonen besessen haben. Das scheint etwas hoch angegeben. Ein Adjudant des General Bertrand ist an der Loire verhaftet, weil er das strafwürdige Geschäft eines Werbers für Banditen-Banden, genannt Frei-Corps, getrieben hat.

— Ney ist in Paris nach der Conciergerie geführt, er soll durch *Seines Gleichen* (Pairs) gerichtet werden.

— Der Herzog von Berry ist den 18. d. zu Lille angekommen.

— Der Kaiser von Russland und der König von Preussen, so wie die Prinzen von Preussen und der Kronprinz von Würtemberg statteten am 15. der Herzogin von Angouleme einen Besuch ab. Am nemlichen Tage Abends reiseten der Herzog und die Herzogin von Angouleme nach Bordeaux ab. — Der Herzog von Bourbon traf in Paris ein. — Der Herzog von Orleans reisete nach London.

Von der französischen Grenze, 25. August.

Während die englischen Blätter melden, die verbündeten Truppen würden vier Jahre lang auf französischem Gebiete stehen bleiben und auf Kosten Frankreichs bezahlt und erhalten werden, erzählen französische Journale, die Verbündeten träfen Vorbereitungen, Frankreich eiligst und schleunigst zu verlassen; nächstens würden 25,000 Mann den Abmarsch antreten. Uns scheint die erstere Meldung den Umständen nach richtiger. Das 1te k. preuss. Armee-Corps, das eine Zeitlang in Noyon, Laon und der Gegend stand, befindet sich jetzt auf den Marsch nach Paris, von wo es wahrscheinlich sich nach den nordwestlichen Departements von Frankreich begeben wird, um, gemeinschaftlich mit den übrigen Corps, die bestimmten Cantonnements einzunehmen. Dem Vernehmen nach hat die Citadelle von Sedan nun auch kapitulirt. Givet wird, wie es heisst, in diesen Tagen von den preuss. Truppen des 2ten Armee-Corps beschossen.

Basel, vom 17. August.

Heute Abends um 6 Uhr wird die eigentliche Belagerung von Hüningen durch ein Bombardement von allen Seiten den Anfang nehmen.

— Der am 16. d. erwartete Ausmarsch von 3 Linieninfanterie-Regimentern aus Strasburg, hatte bis den 18. noch nicht statt gehabt.

— In der Schafhauser Zeitung vom 16. d. liesst man : " Den 10. gegen Mittag kam der Herzog von Bassano, (Maret) begleitet von seiner Familie und unter Bedeckung eines Offiziers und mehrerer Gensd'armen, von Genf in Freiburg an. Derselbe wurde im Kanton Waadt auf folgende Weise vom Züricher Militair arretirt : Das Wirthshaus, worin er war, wurde in der Stille umgeben; ohne sich etwas merken zu lassen, setzten sich die Offiziere zu Tische; Maret, welcher ihre Absicht merkte, wollte durch eine Hinterthür,

welche aber besetzt war, entwischen; auf die Warnung der Soldaten, nicht aus der Thür zu gehen, versuchte er es dennoch, und wurde an beiden Armen verwundet. Indessen hatten die Offiziere seiner Gemahlin ihre Absicht erklärt, ihn, wenn er sich freiwillig ergeben würde, mit Achtung zu behandeln, im entgegengesetzten Fall aber als Gefangenen. Auf die Vorstellung seiner Gemahlin ergab er sich nun ohne fernern Widerstand und wurde über Freiburg nach Bern abgeführt (wo er am 11. d. eintraf.)

Aachen, vom 26. August.

Der Herr Graf von Solms-Laubach kam am 22. d. hier an, und reiste gestern wieder nach Frankfurt ab.

Anzeigen.

Steckbrief.

Auf die Unterschriebenen vom Inspektor der Straf-Anstalt zu Jülich im Roer-Departement, ertheilte Nachricht, dass die beiden untenbezeichneten Bau-Gefangenen, Caspar Klopp und Leonard Helmerath, am 12ten dieses in ihren Baugefangenen-Kleidungsstücken, aus dem Innern der Citadelle zu Jülich, entsprungen seyen, werden alle Civil- und Militair-Behörden andurch geziemend ersucht, diese beiden berüchtigten Individuen im Betretungsfall verhaften und ins Gefängniss zu Coblenz abführen zu lassen. — Auch wird die Vollziehung der, die Entweichung der Verbrecher betreffenden, Verordnung vom 8ten Juni l. J. einem Jeden, den es betrifft, anempfohlen.

Coblenz, den 16ten August 1815.

Der königl. preuss. Kriminal-Staats-Prokurator fürs Rhein- und Mosel-Departement,

GATTERMAN.

Signalemente:

1) Leonard Helmerath, 45 Jahre alt, Spielmann, gebürtig und zuletzt wohnhaft zu Thür, Kreis Coblenz, Rhein- und Mosel-Departement, gross 1 Meter und 60 Centimeter, kastanienbraune Haare und Augenbraunen, blaue Augen, mittelmässige Nase und Mund habend, durch Urtheil des peinlichen Gerichtshofs zu Coblenz vom 20ten Termidor 13. (8ten August 1805) wegen eines nächtlicher Weile in Vereinigung zweier Personen, mittelst Erbrechung zu Ukerath, Grosherzogthum Berg, begangenen Diebstahls eines Ochsen und einer Kuhe, zur 14jährigen Kettenstrafe und 6stündigen öffentlichen Ausstellung verurtheilt, der schon einmal auf dem Transport nach den französischen Galeeren 1805 entsprungen und 1814 wieder arretirt worden ist.

2) Caspar Klopp, 31 Jahre alt, Mühlenknecht und Leinenweber, gebürtig und zuletzt wohnhaft in Heinzenbach, Kreis Simmern, Rhein- und Mosel-Departement, 5 Fuss 2 Zoll gross, pockennarbig, dunkelbraune Haare, Augenbraunen und Bart, grossen Backenbart, spitze Nase, mittelmässigen Mund habend, wegen zweier, mittelst äussern und innern Einbruchs zu Rohrbach und Alterkülz, im Kreis Simmern begangenen Diebstähle, durch Urtheil des Assisenhofes zu Coblenz vom 13ten August 1813, zu 20jährigen Zwangs-Arbeiten und zur öffentlichen Ausstellung kondemnirt.

Unsere heute vollzogene eheliche Verbindung, machen wir unsern Freunden bekannt und empfehlen uns zu fernerer Wohlgewogenheit.

Leipzig, den 11. August 1815.

Friedrich STRUEVER.

Wilhelmine STRUEVER, geb. LOTZE.

Im Verlage der neuen Gelehrten-Buchhandlung zu Hadamar sind zu haben:

Dewora (V. J.) Edle Züge von den Gefangenen zu Metz, im Jahr 1806.	10 Kreuzer.
Gebetbuch für katholische Landleute.	30
Kreuzweges-Andachten.	9
Predigten an's katholische Landvolk. 1 Fl.	12
Andachten zum heiligsten Sakrament des Altars.	9

Aachen, gedruckt bei J. W. Beaufort, Peterstrafe, 596.